

ORGAN: Wirtschaftskommission für Afrika

THEMA: GEMEINSAMES VORGEHEN GEGEN ARMUT

DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT,

*geleitet* von Artikel 55 Absatz 1 der Charta der Vereinten Nationen, nach dem die Verbesserung des Lebensstandards, die Vollbeschäftigung und die Voraussetzungen für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt und Aufstieg gefördert werden müssen,

*in Erinnerung* an die Millenniumsziele der Vereinten Nationen,

*höchst besorgt* über das aktuelle Ausmaß der Armut in Afrika, ausgelöst unter anderem durch Dürre Hungersnöte, sowie steigende Nahrungsmittelpreise,

*feststellend*, dass Armut aus ineffizienter Wirtschaft, hoher Arbeitslosigkeit und Korruption resultiert,

weiter *feststellend*, dass einige Staaten nicht in der Lage sind, das Problem der Armut aus eigener Kraft zu lösen,

erfreut *hervorhebend*, dass die Situation in Teilen Afrikas verbessert werden konnte,

*überzeugt*, dass die Armut nur verringert werden kann, wenn es zu Reformen auf Grundlage internationaler Zusammenarbeit kommt,

*entschlossen*, aufgrund des weiten territorialen Ausmaßes des Problems noch stärker als bisher die Armut zu bekämpfen,

1.*erklärt*, dass die Weltbank bisher unzureichend in der Lage war, faire Export- und Importbedingungen für den afrikanischen Kontinent zu schaffen;

2.*betont*, dass die Investition in Infrastruktur ein wichtiger Punkt zum Vorgehen gegen die Armut ist;

3.*empfiehlt*, die Investitionen des Staates in Bildung und Gesundheit zu fördern und fordert insbesondere einen freien Zugang zur Grundversorgung;

4.*betont* die Wichtigkeit der verstärkten Vergabe von Kleinstkrediten an Privatpersonen, damit das Problem der Armut flächendeckend bekämpft werden kann und der Wirtschaftssektor im ländlichen Raum gestärkt wird;

5.*legt nahe*, bessere Import und Exportbedingungen anzustreben, vor allem für Produkte des primären Sektors;

6.*fordert* von den Industrienationen, insbesondere von der EU, die Abkehr von der bisherigen Subventionspolitik für Agrarprodukte, damit afrikanische Agrarerzeugnisse konkurrenzfähig auf den einheimischen Märkten gehandelt werden können;

7.*fordert* eine bessere Zusammenarbeit der Wirtschaftsgemeinschaften Afrikas (ECOWAS, CEEAC, SADC, EAC, COMESA) innerhalb und außerhalb Afrikas in Form von gemeinsamen Freihandelszonen und bilateralen Abkommen;

8.*erinnert* an die Bedeutsamkeit von Good Governance und dem NEPAD Programm für die Armutsbekämpfung;

9.*kommt zu dem Entschluss*, dass das wirtschaftliche Wachstum und die Unterstützung von langfristig beeinflussbaren Faktoren, wie Einkommensverteilung und technische Kompetenz, die einzigen effektiven Wege aus der Armut sind;

10.*beschließt* mit dem Thema befasst zu bleiben.